

In Löwenstein wurde Stiftung für die Klinik gegründet

„Sponsoring ist das Thema der Zukunft“

Von Anja Kemmler

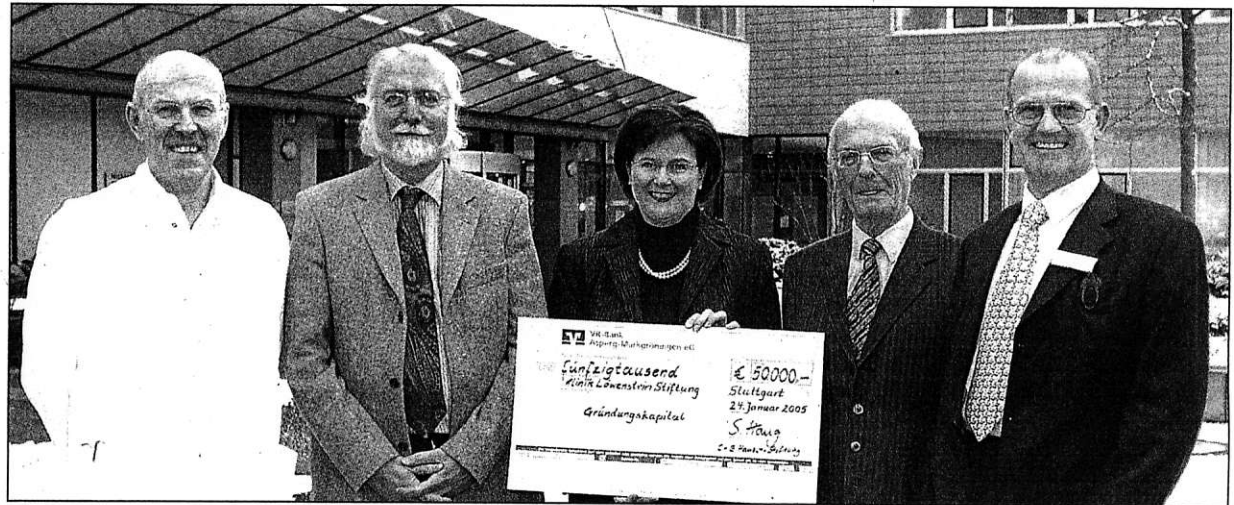
Lungen- und Bronchialerkrankungen erforschen und deren Heilungsmöglichkeiten verbessern: Zu diesem Zweck wurde jetzt die „Klinik Löwenstein Stiftung“ bei einem Festakt in der Fachklinik aus der Taufe gehoben.

Einen Förderverein hat die Klinik bereits seit 14 Jahren. Jetzt kommt eine gemeinnützige Stiftung hinzu, mit der bei Pharmafirmen, Institutionen aber auch Privatpersonen Spendengelder gesammelt werden sollen. „Denn Fundraising und Sponsoring sind die Themen der Zukunft“, fand Klinik-Geschäftsführer Dieter Bopp, der gemeinsam mit dem ärztlichen Direktor Dr. Peter Wex der Stiftung vorsteht. Mitglieder im Stiftungsrat sind Frank Distelbarth, Altverleger der *Heilbronner*

Stimme, Chefarzt Dr. Jürgen Fischer und Sieglinde Haug, Vorstand der C. + G.-Hausch-Stiftung.

Die C. + G.-Hausch-Stiftung, benannt nach dem 2001 verstorbenen Stuttgarter Unternehmer-Ehepaar Carl und Gertrud Hausch, steuert das Grundstockvermögen der neuen Stiftung bei: 50 000 Euro. Hintergrund ist, dass Gertrud Hausch Atemwegsprobleme hatte und deshalb einen Teil ihres Vermögens im Bereich Pneumologie eingesetzt wissen wollte. Sieglinde Haug hatte beim Festakt noch eine Überraschung parat: Zusätzlich zum Grundstockbetrag überbrachte sie für die neue Stiftung eine Spende von 10 000 Euro – und löste damit große Freude aus.

Mit Hilfe der Klinik-Stiftung soll die Forschung von Lungen- und Bronchialerkrankungen, in die das



Freudige Gesichter bei der Stiftungsgründung (von links): Vorstand Dr. Peter Wex, die Stiftungsräte Dr. Jürgen Fischer, Sieglinde Haug, Stimme-Altverleger Frank Distelbarth und Vorstand Dieter Bopp. (Foto: Anja Kemmler)

Fachkrankenhaus nach Bopps Angaben bereits eingestiegen ist, noch intensiviert werden. Als erstes soll die Stiftung helfen, der Klinik einen lang gehegten Wunsch zu erfüllen: der Kauf eines Positronen-Emissions-Tomographen, kurz PET. Rund eine Million Euro kostet er.

Durch PET-Untersuchungen, so Geschäftsführer Bopp, könnten bis zu 20 Prozent der Krebsoperationen

verhindert werden. Um dies betriebswirtschaftlich wieder aufzufangen, müssten jedoch durch interdisziplinäre Zusammenarbeit mehr Patienten in der Klinik behandelt werden. Wenn der neue PET angeschafft ist, werde die Klinik durch Tele-Radiologie mit sieben Großpraxen verbunden.

Vordringlich geht es nun in der Stiftung darum, Konzepte für die

Spendensuche zu erarbeiten und potenzielle Geldgeber anzusprechen, sagte Bopp beim Festakt, den Heimatforscher Karl-Heinz Dähn mit einem Vortrag über die Geschichte Löwensteins abrundete. Für Stiftungs-Vorstand Bopp sind die Fördermittel der Stiftung „eine kleine, aber nicht zu vernachlässigende Säule in der Krankenhausfinanzierung“.